

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Tim Solcher

25.08.2020

**LIBYEN**

## Revolution der Armen

*Libyen: Demonstranten rufen zu Protesten gegen Regierung in Tripolis auf. Kritik an Lebensumständen*



**REUTERS/Ayman Sahely**

*Milizen der GNA-Regierung, wie hier in Tripolis, vertrieben die Demonstranten (6.7.2020)*

Während sich die politischen Gegenspieler im Libyen-Konflikt für ihre Ausrufung einer Waffenruhe von Regierungen weltweit auf die Schultern klopfen lassen und sich in Position für den zukünftigen Kampf um Posten und Einfluss bringen, macht die libysche Bevölkerung zunehmend deutlich, was sie vom politischen Personal des krisengebeutelten Landes hält. Seit Tagen bricht sich auf Kundgebungen die angestaute Wut der Menschen über die landesweite Versorgungslage, tagelange Strom- und Wasserausfälle, eine ansteigende Inflationsrate und eine zunehmend außer Kontrolle geratene Verbreitung des Coronavirus Bahn.

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

Zentrum der Proteste ist die Hauptstadt Tripolis. Sie wird von der »Konsensregierung« (GNA) kontrolliert, die von der UNO 2015 eingesetzt worden war. Dort kam es bereits am vergangenen Donnerstag zu kleineren Protesten über die Lebensbedingungen. Auf Twitter erreichte ein Fernsehinterview mit einer 70jährigen Demonstrantin großes Aufsehen. Die Frau fordert die Regierung von Fajes Al-Sarradsch wütend auf, die Probleme der Menschen nicht länger zu ignorieren: »Unsere Söhne liegen auf den Friedhöfen, und die Politiker genießen ihr Leben. Unsere Kinder beginnen sogar, mit den Booten zu fliehen. Wie konnte es soweit kommen?« Am Sonntag dann kam es zu den bislang größten Kundgebungen in Tripolis. Nach Angaben der Nachrichtenagentur *Reuters* zogen Hunderte Demonstranten zum Märtyrerplatz und zum Sitz der GNA-Regierung, um ihre Wut über die Lebensverhältnisse, Korruption und das nicht vorhandene Krisenmanagement der Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Diese hatte angesichts dramatisch steigender Coronainfektionen – laut Johns-Hopkins-Universität mittlerweile mehr als 10.000 – ihren Bürgern empfohlen, im »Homeoffice« zu bleiben. Angesichts beinahe täglicher Stromausfälle im Land wirken Aussagen wie diese wie blanker Hohn. Nicht anders die Coronaschutzempfehlungen: Zum Händewaschen braucht es eine funktionierende Wasserversorgung. Hinzu kommt eine steigende Inflation im Land, die den meisten Einwohnern den Kauf von Masken oder Treibstoff unmöglich macht. Die monatelange Ölblockade hat zudem die Banken in Liquiditätsschwierigkeiten gebracht. Am Wochenende bildeten sich lange Schlangen vor den wenigen Filialen in Tripolis, die noch Bargeld auszahlen.

Die Machthaber in Tripolis reagierten mit Gewalt auf die Proteste. Die Demonstration am Sonntag wurde von Milizen durch Schüsse in die Luft aufgelöst, wobei mindestens eine Person verletzt wurde. Aus regierungsnahen Kreisen heißt es, die Proteste seien eine Inszenierung von Provokateuren der Gegenregierung des Generals Khalifa Haftar oder gar Anhängern des getöteten früheren Staatschefs Muammar Al-Ghaddafi. Dagegen spricht, dass sich die Proteste an konkreten sozialen Fragen entzündet haben, für die die Gegenregierung im Osten ebenfalls keine Lösungen parat hat. In Tripolis trugen Demonstranten weiße Fahnen, um ihre Neutralität im innerlibyschen Machtkampf zu demonstrieren. Auch durchgestrichene Poster von Al-Sarradsch, Haftar und dem Sprecher des Repräsentantenhauses in Tobruk, Aguila Salih, waren zu sehen. Schon am Samstag

hatten sich die Proteste unter dem Motto »Revolution der Armen« bis in die abgelegene Stadt Sabha ausgeweitet.

**Junge Welt 25.08.2020**